

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mit einem solchen Gefühl der Erhabenheit über die Welt, wie sie ist, geht natürlicherweise die Vorstellung von der niedrigen und schlechten Beschaffenheit, von dem physischen und moralischen Elende der wirklichen Welt Hand in Hand. Hegel, tief durchdrungen und überzeugt von dem Werthe und der Vernünftigkeit des Weltalls, nennt die Ergießungen jenes erhabenen Selbstgefühls eine „hohle Declamation“ oder „eine erhabene Hohlheit“ und die Klagen über die Schlechtigkeit der wirklichen Welt „die gemeinsten Vitaneien“. Kant habe den Ton des Pessimismus angestimmt, worin ihm Fichte gefolgt sei; gegen beide erscheine Voltaire rühmensewerth, der nach dem gefunden Menschenverstande, womit er in einem so hohen Maaße begabt war, in seinem «Candide» den Pessimismus zur richtigen und wohlthuenenden Geltung gebracht habe, nämlich im Gegensatz zu einem frömmelnden Optimismus, der nach den Regeln der Physikotheologie in der empirischen Welt alles wunderschön finde; da sei es denn ganz in der Ordnung und wohl angebracht, auf die Uebel, Plagen und Leiden hinzuweisen, welche dieselbe empirische Welt erfüllen; da wird der Pessimismus nicht gepredigt, sondern als berechtigte Gegenstimme gehört und erhält als solche seine relative Wahrheit, die sofort verloren geht, wenn sie als allgemeingültige Wahrheit ausposaunt wird. „Da eine philosophische Idee, in die Erscheinung herabgezogen und mit den Principien der Empirie verbunden, unmittelbar eine Einseitigkeit wird, so stellt der wahrhaft gesunde Menschenverstand ihr die andere Einseitigkeit, die sich ebenso in der Erscheinung findet, entgegen und zeigt damit die Unwahrheiten und Lächerlichkeiten der ersten.“¹

Die Pessimisten müssen „die Nothwendigkeit der als Weltlauf existirenden Weisheit“ verneinen und ebenso was Plato von der Welt gesagt hat, daß „die Vernunft Gottes sie als einen seligen Gott geboren habe“.² Sie behalten nichts übrig, als das Bewußtsein der eigenen Tugend und moralischen Vortrefflichkeit im Gegensatz zur übrigen Welt und zur Herrschaft der Geseze und Sitten. Das ist ein sehr bedenklicher Standpunkt, der auf Selbstgerechtigkeit hinausläuft. „Wenn die wahre Sittlichkeit der Subjectivität aufgehoben ist, so wird dagegen durch jenes moralische Bewußtsein das Vernichten der Subjectivität Genuß und damit die Subjectivität in ihrem Vernichten selbst festgehalten und gerettet, und Tugend, indem sie sich in Moralität

¹ Hegels Werke. I. S. 143 u. 144. — ² Ebendas. S. 146.